

Sehr geehrter Herr Bundesminister Rauch,

wir sind eine internationale Allianz von Elternorganisationen, die sich für eine sichere, empathievollere, ethische und evidenzbasierte Gesundheitsversorgung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Geschlechtsdysphorie einsetzen. Wir vertreten mehrere Hundert betroffene Familien und Einzelpersonen in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Der Berichterstattung entnehmen wir, dass die S2k-Leitlinie „Geschlechtsinkongruenz und Geschlechtsdysphorie im Kindes- und Jugendalter“ aus Deutschland angeblich auch in Österreich gelten soll.

Entspricht das den Tatsachen? Und wenn ja, wie kam es dazu? Im Rahmen welches Prozesses wurde das beschlossen und wer war an dieser Entscheidung beteiligt?

Unseres Wissens wurde die Öffentlichkeit nicht davon informiert.

Diese intransparente Vorgangsweise löst bei uns größte Skepsis aus, zumal wir und vor allem unsere Kinder als Patienten keine Vertretung in dieser Leitlinienkommission hatten und weder befragt, noch gehört wurden. Unsere Erfahrungen als betroffene Familien und Eltern werden ignoriert, Fakten über unsere Existenzen hinweg geschaffen. Wir sind es, die lebenslang und alltäglich für unsere Kinder verantwortlich und zuständig sind.

Wie Sie wissen, steigt die Anzahl junger Menschen, die eine Geschlechtsdysphorie empfinden, auch in Österreich exponentiell. Der Großteil der Betroffenen sind Mädchen und junge Frauen. International wird von 85% gesprochen, laut offiziellem Datenmaterial sind in Österreich 90% der Betroffenen weiblich. Innerhalb der allgemeinen psychischen Gesundheitskrise junger Menschen, die sich in allen westlich orientierten Ländern abbildet, handelt es sich sehr offensichtlich um eine spezielle Krise von Mädchen und jungen Frauen, insbesondere der 18-24-jährigen. Darauf muss Bezug genommen werden.

Wir sehen ganz klar die Notwendigkeit der Entwicklung nationaler, evidenzbasierter Leitlinien, die auch medizinethischen Anforderungen gerecht werden. Nach Studium der vorliegenden S2K-Leitlinie stellen wir fest, dass dieser Vorstoß alles Andere als objektiv und evidenzbasiert ist. Das zeigt die Zusammensetzung des Leitlinien-Komitees ebenfalls – ausschließlich Behandler, Gesellschaften und Organisationen, die den „gender affirming“-Ansatz propagieren, waren eingeladen.

Sämtliche Kontroversen um „Gender Affirming Care“ wurden außer Acht gelassen.

- Die kürzlich geleakten WPATH-Files sind ein eindeutiger Hinweis darauf, dass sich ein massiver internationaler Medizinskandal anbahnt. Die ersten Gerichtsverfahren gegen Ärzte und Kliniken mit „transaffirmativen“ Praktiken zeigen den Ernst des Problems.
- Die Ergebnisse des Cass-Reviews aus England wurden nicht abgewartet. Es handelt sich dabei um nichts Geringeres als um die gründlichste und aktuellste Zusammenfassung des Stands der Wissenschaft zur Behandlung von transidentifizierenden Kindern und Jugendlichen.
- Die Leitlinien der europäischen Länder, die nach nationalen Follow-Up-Studien Vorsicht walten lassen bei der Behandlung der Geschlechtsdysphorie bei Kindern und Jugendlichen, wurden nicht integriert in die S2k-Leitlinie. Damit steht der vorliegende Leitlinienentwurf im Widerspruch zu evidenzbasierten Vorgangsweisen.

**Wir bitten um Stellungnahme und fordern Sie auf zur**

- **Abkehr von der geplanten S2k-Leitlinie**

- **Unterstützung bzw. Durchführung einer rigorosen Follow-Up-Studie der bereits in medizinischer Behandlung gewesenen und befindlichen Patienten, mit dem Ziel, ethische, evidenzbasierte Leitlinien für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis zum Alter von 24 Jahren zu entwickeln**
- **Sorgfältige Überprüfung und Auseinandersetzung mit der ideologischen Vereinnahmung beim Thema „Transgesundheit“ und „Geschlechtervielfalt“ in Ihrer eigenen Einrichtung, und mit der künftigen Handhabung des Problems.**

Wir danken Ihnen, dass Sie sich des Themas annehmen und weiteren Schaden verhindern.

**Unterzeichner:**

AMQG / AUFQ, Verein für einen Angemessenen Umgang mit Fragen zum Geschlecht bei jungen Menschen, **Schweiz**, [www.amqg.ch](http://www.amqg.ch)

EGGö, Europäische Gesellschaft für Geschlechtergerechtigkeit **Österreich**, <https://www.eggoe.at>

EGG, Europäische Gesellschaft für Geschlechtergerechtigkeit **Deutschland**

Parents of ROGD KIDS, **Deutschland**, <https://www.parentsofrogdkids.com/wer-wir-sind>

Attachments:

Elternbrief

Nachtrag C Statistiken

Nachtrag A 18-24jährige